

29974, VII, E, b.

Psych
58
Cent
===

Laibacher

Diöcesanblatt.

7-12
VII-X.

Jahrgang 1881. - 1885



Laibach, 1881.

Druck der „Narodna Tiskarna“ in Laibach. — Im Verlage des fürstbischöflichen Ordinariates.

Leipzig

Verlag von C. Neumann, Neudamm

Erstausgabe 1881

1881

Printed and Published by C. Neumann, Neudamm

Alphabetisches Register

zum VI. Jahrgange (1881) des

Laibacher Diöcesanblattes.

A

	Nr.	Seite.
Abbrandler von Zirklach und Grafenbrunn. Almosenammlung für sie.	8	67
Abgaben. Siehe Steuern.		
Abwesende dürfen in die Bruderschaften nicht eingeschrieben werden.	5	40
Allocutio Leonis XIII. an die Cardinäle am 4. August 1881.	9	69
Almosenammlung für die Städte Casamicciolo und Lacco ameno.	7	57
" für die eingestürzte Kirche in Woch. Feistritz	8	66
" für die Abbrandler in Zirklach und Grafenbrunn	8	67
Ansprache Leo XIII. an die slavischen Pilger am 5. Juli 1881.	11	93
" " an die italienischen Pilger am 16. Oktober 1881.	12	99
Audienz slavischer Pilger bei Leo XIII. am 5. Juli 1881 und dessen Ansprache an sie	11	93
" italienischer Pilger bei Leo XIII. am 16. Oktober 1881	12	99
Ausländer. Ihr Recht auf confessionelle Erziehung der Kinder	10	91
Ausweise und Eingaben, periodischer, Einwendung	9	82

B

Bau der Herz Jesu-Kirche	7	51
Baulast der Kirchen- und Pfarrpatrone	11	95
Beichtväter. Ihre Facultäten für das Jubiläum 1881	4	31
Belege zur Eheschließung ungarischer Staatsangehöriger	5	45
Bemessung der Religionsfondssteuer pro 1881 bis 1890	10	84
B. Benedicti Labre. Schreiben des Raphael Virili in Betreff seiner Canonisation	6	48
Beneiziaten. Ihre Schadloshaltung aus dem Religionsfonde rüchftlich der Steuern und Abgaben	1	8
Bezirksschulrath. Anzeige an ihn über die Nothschulen	2	28
Bischof von Ischia bittet um Almosenammlung für Casamicciola und Lacco ameno	7	57
Bosnien und Herzegovina. Zustand der kath. Kirche dort	4	37
" " Herstellung der Hierarchie	9	72
Bruderschaften. Abwesende dürfen nicht eingeschrieben werden	5	40

C

	Nr.	Seite.
Canonisation des B. Benedicti Labre	6	48
Canonische Visitation. Siehe Visitation.		
Casamicciola-Lacco ameno. Siehe Almosen Sammlung	7	57
Cavriani, Graf, wünscht die Trauungsscheine des Grafen Nicolaus Auersperg und des Frh. Jos. Mordaxt Celebrirung. Siehe Messelesung.	3	28
Cerklje und Grafenbrunn. Siehe Abbrandler	8	67
Cirylli und Methodi= Festfeier in der Laibacher Diöcese am 5. Juli 1881	6	47
Civilseelsorger muß bei der Trauung von Militärpersonen den Verkündschein des Militärseelsorgers fordern Clerus. Siehe Veränderungen im Clerus.	6	49
Concours=Verlautbarung für die Pfarre Sora	1	8
„ „ für die Pfarre Brusnice, Vavta Vas und Ig	3	28
„ „ für die Pfarre St. Georgen bei St. Marein	4	38
„ „ für die Pfarre Zalilog und Kuratie Podvelb	5	46
„ „ für die Pfarre Rudnik, Unterdeutschau, Hotederšica	6	50
„ „ für die Pichtensteiniischen Canonicats in Wien	7	57
„ „ für die Pfarre Rateče, Sela bei Šumberg	7	58
„ „ für die Seelsorgerstelle an der k. k. Strajanstalt am Schloßberge und Kuratie Podkraj	9	81
„ „ für die Pfarre Hotič, Čermošnjice und St. Veit bei Laibach	10	92
„ „ für die Pfarre in Rudolfswert, kais. Canonicat in Laibach, und die Pfarre Žalina	11	98
„ „ für die Pfarre Kovor und Poljanica	12	106
Confessionelle Kindererziehung der Ausländer	10	91

D

Dankschreiben des Kaisers wegen der Feierlichkeiten bei der Vermählung des Kronprinzen	5	39
Danktelegramm des Cardinals Jacobini an den Bischof von Laibach	7	65
Decret über die Einschreibung in die Bruderschaften	5	40
„ der Pönitentiarie über die Verlängerung des Jubiläums	10	83
Decrete der Congregatio Indicis librorum prohibitorum	12	103
Deficientenpriester. Ihre aus dem Localeinkommen genommenen Sustentationskosten sind frei vom Gebühren= äquivalent	6	49
Dekanatsgeschäfte. In den Religionsfondssteuer=Beckentnissen verrechenbares Pauschale für dieselben	11	98
Diözesanblatt, Laibacher. Einfindung des Pränumerationspreises	9	82
Directoren des „Werkes der hl. Kindheit“. Ihre Vollmachten	12	100

E

Ehen, gemischte. Encyclica des Kardinalerzbischofes von Gran	4	34
Eheschließung ungarischer Staatsangehöriger; die hiezu erforderlichen Belege	5	45
„ von Halbinvaliden und Offizieren in Invalidenhäusern	5	45
Einbekennnisse zur Bemessung der Religionsfondssteuer für das Decennium 1881 bis 1890	10	84
Eingaben und Ausweise, periodische. Einladung zu ihrer Einfindung	9	82
Einschreibung Abwesender in die Bruderschaften darf nicht erfolgen	5	40
Einfindung periodischer Eingaben und Ausweise	9	82
„ des Pränumerationsbetrages für das Diözesanblatt	9	82
Encyclica Leo XIII., in welcher zur Unterstützung der Missionen aufgefordert wird	1	1

	Nr.	Seite.
Katholische Kirche in Bosnien und Herzegovina	} 4	37
		9
Kindererziehung, confessionelle, der Ausländer	10	91
„Kindheit Jesu“. Regelung des Werkes der h. Kindheit Jesu in der Laibacher Diözese	3	27
Kirche, katholische, in Bosnien und der Herzegovina.	} 4	37
		9
Kirchen- und Pfarrpatrone. Deren Baulast	11	95
Klerus. Siehe Veränderungen im Klerus.		
Konfessionell. Siehe Confessionell.		
Konkurs. Siehe Conkurs.		
Kronprinz Rudolf's Vermählungsfeierlichkeiten in der Laibacher Diözese	4	39

L

Lacco ameno. Casamicciola. Siehe Almosensammlung	7	57
Laibacher Diözeseblatt. Dessen Prämumerationspreis	9	82
Lehrerswitwen. Schlacker'sche Stiftung für dieselben	7	58
Leichenfeier Pius IX. Siehe Pius IX.	7	56
Leo XIII. Encyclica, in der er zur Unterstützung der Missionen auffordert	1	1
„ „ „ über das außerordentliche Jubiläum	3	19
„ „ „ über die Gefahren der menschlichen Gesellschaft	8	59
„ „ Allocutio an die Kardinäle gehalten am 4. August 1881	9	69
„ „ Litterae apostolicae in Betreff der Herstellung der Hierarchie in Bosnien und der Herzegovina	9	72
„ „ Ansprache an die slavischen Pilger am 5. Juli 1881	11	93
„ „ an die italienischen Pilger	12	99
Libri prohibiti	12	103
Literatur-Anzeiger	} 2	18
		7

M

Maß. Siehe Metrisches Maß	9	81
Matriken. Siehe Nachsuchung.		
Messelesen auswärtiger Priester	1	5
Methodi- und Cyrilli-Fest. Siehe Cyrilli und Methodi-Fest	6	47
Metrisches Maß und Gewicht ist bei Fatirung von Naturalbezügen anzuwenden	9	81
Militärpersonen. Erforderniß zur deren Trauung durch Zivilseelsorger	6	49
Ministerial-Erlaß in Betreff der Schadloshaltung der Benefiziaten aus dem Religionsfonde rücksichtlich der Steuern und Abgaben	1	8
„ „ über die bei der Bemessung der Religionsfondssteuer freizulassenden Kompetenzen	10	84
„ „ über die Religionsfondssteuer für das Decennium 1881 bis 1890	10	84
Missionen. Aufforderung Leo XIII. zu ihrer Unterstützung	1	1
Mutterkirche und Filialkirche	6	50

N

Nachsuchung einiger Matrikendaten	3	28
Naturalbezüge. Anwendung des metrischen Maßes und Gewichtes bei deren Fatirung	9	81
Neubauten. Siehe Steuerfreiheit	5	42
Nothschulen. Anzeige über dieselben an den Bezirkschulrath	2	18

O

Offiziere und Halbinvaliden in Invalidenhäusern. Ihre Eheschließung	5	45
---	---	----

P

Patrone. Der Kirchen- und Pfarrpatrone Baulast	11	95
Pauschale für Dekanatsgeschäfte in den Religionsfondssteuer-Bekennnissen verrechenbar	11	98
Pfarrpatrone. Siehe Patrone	11	95
Pilger, slavische vor Leo XIII. am 5. Juli 1881, dessen Ansprache an sie	11	93
„ italienische bei Leo XIII. am 16. Oktober 1881	12	99
Pius IX. Skandale bei seiner Leichenfeier am 13. Juli 1881	7	56
Poenitentiaria. Ihr Dekret über die Verlängerung des Jubiläums	10	83
Pränumerationspreis des Raibacher Diözesanblattes	9	82
Priester, auswärtiger, Messelesung	1	5
Priester-Exerzitien. Ihre Anordnung	6	48

R

Religionsfond. Schadloshaltung der Benefiziaten aus demselben rücksichtlich der Steuern und Abgaben	1	8
Religionsfondsbeiträge für das Decennium 1881 bis 1890 (Ministerialerlaß)	10	84
Religionsfondssteuer. Bei ihrer Bemessung freizulassende Kompetenzen	10	84
„ In den Bekennnissen verrechenbares Pauschale für Dekanatsgeschäfte	11	98
Rinderpest und Thierkrankheiten. Belehrung über dieselben	5	45
Rudolf, Kronprinz. Siehe Kronprinz Rudolf	4	29

S

Schadloshaltung der Benefiziaten aus dem Religionsfonde rücksichtlich der Steuern und Abgaben	1	8
Schlaker's Stiftung für Lehrerswitwen wird ausgeschrieben	7	58
Schulen. Anzeige über die Nothschulen an den Bezirksschulrath	2	18
Staatsangehörige, ungarische. Siehe ungarische St.	5	45
Steuern und Abgaben. Schadloshaltung der Benefiziaten rücksichtlich derselben aus dem Religionsfonde	1	8
Steuerfreiheit von Neu-, Um- und Zubauten. Gesetz vom 25. März 1880	5	42
Stiftung Schlaker's für Lehrerswitwen wird ausgeschrieben	7	58
Skandale bei der Leichenfeier Pius IX.	7	56
Slavische Pilger. Ansprache Leo XIII. an sie am 5. Juli 1881	11	93

T

Telegramm des Card. Jacobini auf die dem h. Vater zu den Vorfällen des 13. Juli 1881 bezeugte Huldigung	7	56
Thierkrankheiten. Belehrung über dieselben	5	45
Trauung von Militärpersonen durch Zivilseelsorger. Erforderniß dazu	6	49

U

Umbauten. Siehe Steuerfreiheit	5	42
Ungarische Staatsangehörige. Die zu ihrer Eheschließung erforderlichen Belege	5	45

V

Veränderungen im Klerus	1	8
	3	28
	4	38
	5	46
	6	50

	Nr.	Seite.
Veränderungen im Klerus	7	58
	8	68
	9	82
	10	92
	11	98
	12	106
Vergütung des Gebühren-Äquivalentes für die zur Erhaltung der Defizientenpriester gemachten Auslagen	6	49
Verkündschein des Militärseelsorgers zur Trauung von Militärpersonen durch Zivilseelsorger erforderlich	6	49
Verlängerung des Jubiläums	10	83
Vermählungsfeier des Kronprinzen Rudolf	4	29
Vermögen der Filialkirchen darf zur Unterstützung der Mutterkirche herangezogen werden	6	50
Verwaltungsgerichtshof. Seine Entscheidung über das Verhältniß zwischen Mutter- und Filialkirchen	6	50
„ „ Entscheidung über das Gebühren-Äquivalent	11	97
Visitation, kanonische und Firmung	4	39
	5	46
Vollmachten für die Direktoren des Werkes der hl. Kindheit	12	100

W

„Werk der hl. Kindheit Jesu“. Vollmachten seiner Direktoren	12	100
Wochener Feistrig. Sammlung von Beiträgen für die eingestürzte Kirche	8	66

Z

Zirklach. Siehe Cerklje.		
Zubauten. Siehe Steuerfreiheit	5	42



Laibacher Diöcesenblatt.

Nr. 1.

Inhalt: I. Epistola Encyclica Sanctissimi Domini Nostri Leonis P. P. XIII. de institutis a Propagatione fidei a Sacra Jesu Christi infantia et a scholis orientis provehendis. — II. Kirchenrechtliche Grundzüge hinsichtlich des Messelesens auswärtiger Priester. — III. Ministerial-Erlaß ddo. 22. Dezember 1880 Nr. 20348 betreffend die Schadloshaltung der Benefiziaten aus dem Religionsfonde rüchfichtlich der l. f. Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben. — IV. Konkurs-Verlautbarung. — V. Chronik der Diözese.

1881.

I.

SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI

LEONIS

DIVINA PROVIDENTIA

P A P A E XIII.

EPISTOLA ENCYCLICA

AD PATRIARCHAS PRIMATES

ARCHIEPISCOPOS ET EPISCOPOS VNIVERSOS CATHOLICI ORBIS
GRATIAM ET COMMVNIONEM CVM APOSTOLICA SEDE HABENTES.

VENERABILES FRATRES

SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM

Sancta Dei civitas quae est Ecclesia, cum nullis regionum finibus contineatur, hanc habet vim a Conditore suo inditam, ut in dies magis dilatet *locum tentorii sui, et pelles tabernaculorum suorum* extendat¹⁾. Haec autem christianarum gentium incrementa, quamvis intimo Sancti Spiritus afflatu auxilioque praecipue fiant, extrinsecus tamen hominum opera humanoque more perficiuntur: decet enim sapientiam Dei, eo modo res universas ordinari et ad metam perducere, qui naturae singularum conveniat. Non unum tamen est genus hominum vel officiorum, quorum ope fiat ad hanc terrestrem Sion novorum civium accessio. Nam primae quidem partes eorum sunt, qui praedicant verbum Dei: id exemplis et oraculis suis Christus edocuit; id Paullus Apostolus urgebat iis verbis: *Quomodo credent ei quem non audierunt? quomodo autem audient sine praedicante? . . . Ergo fides ex auditu, auditus autem per verbum Christi*²⁾. Istud autem munus ad eos pertinet, qui rite sacris initiati fuerint. — His porro operae studiique non parum afferunt qui vel auxilia in rebus externis posita suppeditare, vel fuis ad Deum precibus caelestia charismata conciliare solent. Quapropter laudantur in Evangelio mulieres, quae Christo evangelizanti regnum Dei ministrabant *de facultatibus suis*³⁾, et Paullus testatur, iis qui Evangelium annuntiant voluntate Dei concessum esse ut de Evangelio vivant.⁴⁾ Pari modo assectatores auditoresque suos Christum ita iussisse novimus: *Rogate Dominum messis, ut mittat operarios in messem suam*⁵⁾: primosque Eius alumnos, Apostolis praeceuntibus, ita supplicare Deo consuevisse: *Da servis tuis cum omni fiducia loqui verbum tuum*⁶⁾.

¹⁾ Is. LIV, 2.

²⁾ Rom. X, 14, 17.

³⁾ Luc. VIII, 3.

⁴⁾ I Cor. IX, 14.

⁵⁾ Math. IX, 38, Luc. X, 2.

⁶⁾ Act. IV, 29.

Duo haec munia quae in largiendo supplicandoque consistunt, cum perutilia sunt ad regni caelorum fines latius proferendos, tum illud habent proprium, ut ab hominibus cuiuslibet ordinis expleri facile queant. Quis enim est aut tam tenui fortuna, ut exiguam dare stipem, aut tantis rebus occupatus ut pro nuntiis sacri Evangelii Deum obsecrare aliquandiu prohibeatur? Huiusmodi vero praesidia adhibere semper viri apostolici consueverunt, nominatim Pontifices romani, in quos christianae fidei propagandae maxime incumbit sollicitudo: tametsi non eadem perpetuo ratio fuit haec subsidia comparandi, sed varia et diversa pro varietate locorum temporumque diversitate.

Cum aetate nostra libeat ardua quaeque coniunctis plurimorum consiliis et viribus aggredi, societates passim coire vidimus, quarum nonnullae etiam ob eam causam sunt initae, ut provehendae in aliquibus regionibus religioni prodesse. Eminent autem inter ceteras pia consociatio ante annos fere sexaginta Lugduni in Galliis coalita, quae a *propagatione fidei* nomen accepit. Haec primum illuc spectavit, ut quibusdam in America missionibus opem ferret: mox tamquam granum sinapis in arborem ingentem excrevit, cuius rami late frondescunt, adeoque ad missiones omnes, quae ubique terrarum sunt, actuosam beneficentiam porrigit. Praeclarum hoc institutum celeriter Ecclesiae Pastoribus probatum fuit et luculentis laudum testimoniis honestatum. Romani illud Pontifices Pius VII, Leo XII, Pius VIII, Decessores Nostri et commendarunt vehementer et Indulgentiarum donis ditaverunt. Ac multo etiam studiosius fovit, et plane caritate paterna complexus est Gregorius XVI, qui in encyclicis litteris die XV mensis Augusti anno huius saeculi quadragesimo datis in hanc sententiam de eodem loquutus est: „Magnum sane opus et sanctissimum, quod modicis oblationibus et quotidianis precibus a quolibet sodalium ad Deum fuis sustinetur, augetur, invalescit, quodque Apostolicis operariis sustentandis, christianaeque caritatis operibus erga neophytos exercendis, nec non fidelibus ab impetu persecutionum liberandis inductum bonorum omnium admiratione atque amore dignissimum existimamus. Nec sine peculiari divinae providentiae consilio tantum commodi atque utilitatis Ecclesiae nuperrimis hisce temporibus obvenisse censendum est. Dum enim omnigena inferni hostis machinamenta dilectam Christi sponsam laecessunt, nihil illi opportunius contingere poterat, quam ut desiderio propagandae catholicae veritatis Christifideles inflammati iunctis studiis, collataque ope omnes Christo lucrifacere conarentur.“ Haec prolocutus, Episcopus hortabatur, sedulo agerent in sua quisque Dioecesi, ut tam salutare institutum nova quotidie incrementa caperet. — Neque a vestigiis Decessoris sui deflexit gloriosae recordationis Pius IX, qui nullam praetermisit occasionem iuvandae societatis meritissimae, eiusque prosperitatis in maius provehendae. Revera auctoritate eius ampliora pontificalis indulgentiae privilegia in socios collata sunt, excitata ad eius operis subsidium christianorum pietas, et praestantissimi e sodalium numero, quorum singularia merita constitissent, variis honorum insignibus decorati; demum externa aliquot adiumenta, quae huic instituto accesserant, ab eodem Pontifice ornata laude et amplificata sunt.

Eodem tempore aemulatio pietatis effecit, ut binae aliae societates coalescerent, quarum altera a *sacra Iesu Christi infantia*, altera a *Scholis Orientis* nuncupata est. Priori propositum est tollere et ad christianos mores educere infantes miserrimos, quos desidia vel egestate compulsi parentes inhumane exponunt, praesertim in Sinensium regionibus, ubi plus est huius barbaria moris usitata. Illos itaque peramanter excipit sodalium caritas pretioque interdum redemptos christianae regenerationis lavacro abluendos curat, ut scilicet vel in Ecclesiae spem, Deo iuvante, adolescant, vel saltem morte occupatis sempiternae felicitatis potiundae facultas praebatur. — Sollicita est de adolescentibus alia quam commemoravimus societas, omnique industria contendit, ut ii sana doctrina imbuantur, studetque prohibere fallacis pericula scientiae, ad quam proni persaepe illi feruntur ob improvidam discendi cupiditatem. — Ceterum utraque sodalitas antiquiori illi, cui a fidei propagatione nomen est, adiutricem operam praebet,

et stipe precibusque christianarum gentium sustentata ad idem propositum amico foedere conspirat; omnes enim eo intendunt, ut evangelicae lucis diffusionem quamplurimi ab Ecclesia extorres veniant ad agnitionem Dei, Eumque colant, et quem misit Iesum Christum. Meritis proinde laudibus, velut innuimus, haec duo instituta, datis Apostolicis litteris, ornavit Pius IX Decessor Noster, iisque sacras Indulgentias liberaliter est elargitus.

Itaque cum tria sodalitia tam certa Pontificum maximorum gratia floruerint, cumque opus singula suum studio concordi urgere numquam desierint, uberes edidere salutis fructus, Congregationi Nostrae de propaganda fide haud mediocre attulere subsidium et levamen ad sustinenda missionum onera, atque ita vigere visa sunt, ut laetam quoque spem facerent in posterum segetis amplioris. At vero tempestates plures ac vehementes, quae adversus Ecclesiam excitatae sunt in regionibus iamdudum evangelica luce illustratis, detrimentum intulerunt iis etiam operibus, quae sunt ad barbaras gentes excolendas instituta. Etenim multae caussae extiterunt, quae sociorum numerum liberalitatemque minuerent. Et sane cum passim opiniones pravae spargantur in vulgus, per quas mundanae felicitatis appetitio acuitur, caelestium autem bonorum spes abiicitur, quid ab iis expectetur, qui animo ad excogitandas, corpore ad capiendas voluptates utuntur? Huiusmodi homines precesne fundant, quibus exoratus Deus populos sedentes in tenebris ad divinum Evangelii lumen victrici gratia adducat? Istine sacerdotibus pro fide laborantibus ac dimicantibus suppetias ferant? Restrictiores porro fieri ad munificentiam animos etiam piorum hominum temporis improbitate oportuit, partim quod abundante iniquitate refrixit multorum caritas, partim quod rerum privatarum angustiae, publicarum motus (iniecto etiam metu peioris aevi) plures in retinendo tenaces, parciores ad largiendum effecerunt.

Multiplex contra gravisque necessitas Apostolicas missiones premit atque urget, cum sacrorum operariorum copia efficiatur quotidie minor; neque abreptis morte, senio confectis, labore attritis praesto sunt qui succedant pares numero et virtute. Religiosas enim familias, unde plures ad sacras missiones prodibant, infensis legibus dissociatas cernimus, clericos ab aris avulsos et onus militiae subire coactos, bona utriusque Cleri fere ubique publicata et proscripta. — Interim aditu ad alias plagas patefacto quae videbantur imperviae, crescente locorum et gentium notitia, aliae atque aliae quaesitae sunt expeditiones militum Christi, novaeque stationes constitutae: ideoque plures desiderantur, qui se iis missionibus devoteant, et tempestiva conferant subsidia. — Difficultates omittimus et impedimenta a contradictionibus oborta. Saepe enim viri fallaces, satores errorum, simulant Apostolos Christi, humanisque praesidiis affatim instructi munus catholicorum sacerdotum praeverunt, vel deficientium loco subrepunt, vel posita ex adverso cathedra docentis obsistunt, satis se assequutos rati, si audientibus verbum Dei aliter ab aliis explicari ancipitem faciunt salutis viam. Utinam non aliquid artibus suis proficerent! Illud certe deflendum, quod ii vel ipsi, qui tales magistros aut fastidiunt aut prorsus non noverunt, puramque veritatis lucem inhiant, saepe hominem non habeant, a quo sana doctrina erudiantur et ad Ecclesiae sinum invitentur. Vere parvuli petunt panem, et non est qui frangat eis; regiones albae sunt ad messem, et haec quidem multa, operarii autem pauci, pauciores forsitan propediem futuri.

Quae cum ita sint, Venerabiles Fratres, Nostri muneris esse ducimus, piis studiis caritativae christianorum admovere stimulos, ut qua precibus, qua largitionibus sacrarum missionum opus iuvare et fidei propagationi favere contendant. Cuius rei quanta sit praestantia, cum bona ostendunt quae illi proposita sunt, tum quae inde percipiuntur compendia et fructus. Recta enim tendit sanctum hoc opus ad gloriam divini nominis et Christi regnum amplificandum in terris; incredibiliter autem beneficum est iis, qui e vitiorum coeno et umbra mortis evocantur, et praeterquam quod salutis sempiternae compotes fiunt, ab agresti cultu ferisque moribus ad omnem civilis vitae humanitatem traducuntur. Quin etiam iis ipsis

est valde utile ac fructuosum, quorum in eo aliquae sunt partes, cum spirituales illis divitias comparet, praebeat materiam meriti, et Deum quasi beneficii debitorem adstringat.

Vos igitur, Venerabiles Fratres, in partem sollicitudinis Nostrae vocatos etiam atque etiam hortamur, ut concordibus animis apostolicas missiones sedulo vehementerque adiuvere Nobiscum studeatis, fiducia in Deum erecti et nulla difficultate deterriti. Salus agitur animorum, cuius rei causa Redemptor Noster animam suam posuit, et Nos Episcopos et sacerdotes dedit in opus sanctorum, in consummationem corporis sui. Quare retenta licet a statione gregisque custodia quam cuique Deus commisit, summa ope nitamur, ut sacris missionibus eae praesidia suppetant quae a primordiis Ecclesiae in usu fuisse commemoravimus, scilicet Evangelii praeconium, et piorum hominum cum precibus tum eleemosynae.

Si quos ergo noveritis divinae gloriae studiosos et ad sacras expeditiones suscipiendas promptos et idoneos, his addite animos, ut explorata compertaque voluntate Dei, non acquiescant carni et sanguini, sed Spiritus Sancti vocibus obtemperare festinent. — A reliquis autem sacerdotibus, a religiosorum virorum utriusque sexus ordinibus, a cunctis denique fidelibus curae vestrae concreditis magnopere contendite, ut numquam intermissis precibus caeleste auxilium satoribus divini verbi concilient. Deprecatores autem adhibeant Deiparam Virginem, quae valet omnia errorum monstra interimere; purissimum eius Sponsum, quem plures missiones iam sibi praestitem custodemque adsciverant, et nuper Apostolica Sedes universae Ecclesiae Patronum dedit; Apostolorum Principes agmenque totum, unde profecta primum Evangelii praedicatio omni terrarum orbe personuit; ceteros demum praeclaros sanctitate viros qui in eodem ministerio absumpsere vires, vel vitam cum sanguine profuderunt. — Precationi supplicii eleemosyna accedat, cuius quidem ea vis est, ut vel loco dissitos et alienis curis distentos apostolicorum vivorum adiutores, eorumque cum in laborando tum in bene merendo socios efficiat. Tempus quidem est huiusmodi, ut plures premat rei familiaris inopia; nemo tamen idcirco animum despondeat: stipis enim, quae in hanc rem desideratur, collatio nulli ferme potest esse gravis, quamvis e multis in unum collatis satis grandia queant parari subsidia. Vobis autem, Venerabiles Fratres, commonentibus, unusquisque consideret, non iacturae sed lucri suam sibi liberalitatem futuram, quia feneratur Domino qui dat indigenti, eaque de causa ars eleemosyna dicta est omnium artium quaestuosissima. Revera si, ipso Iesu Christo auctore, non perdet mercedem suam qui uni ex minimis eius poculum dederit aquae frigidae, amplissima profecto merces illum manebit, qui insumpto in sacras missiones aere vel exiguo, precibusque adiectis, plura simul et varia caritatis opera exercet, et quod divinorum omnium divinissimum sancti Patres dixerunt, adiutor fit Dei in salutem proximorum.

Certa fiducia nitimur, Venerabiles Fratres, eos omnes qui catholico gloriantur nomine, haec reputantes animo et hortationibus Vestris incensos, minime defuturos huic, quod Nobis tantopere cordi est, pietatis officio; neque passuros studia sua in amplificando Iesu Christi regno, eorum sedulitate et industria vinci, qui dominatum principis tenebrarum propagare nituntur. — Interea piis christianarum gentium coeptis Deum propitium adprecantes, Apostolicam benedictionem, praecipuae benevolentiae Nostrae testem, Vobis, Venerabiles Fratres, Clero et populo vigilantiae Vestrae commisso peramanter in Domino impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die III Decembris A. MDCCCLXXX, Pontificatus Nostri Anno Tertio.

LEO PP. XIII.

Kirchenrechtliche Grundsätze hinsichtlich des Messelesens auswärtiger Priester.

(Aus dem Augsburger Pastoralblatte.)

Die Kirche besitzt nichts, was erhabener, heiliger, göttlicher wäre, als das eucharistische Opfer. Nihil majus, nihil salutaris, nihil sanctius, nihil divinius incruento Missae Sacrificio, quo idem corpus, idem sanguis, idem Deus et Dominus noster Jesus Christus Deo pro omnium salute in altari per sacerdotes offertur et immolatur (Enc. Pii IX. 3. Mai. 1858).

Daher legt sie allen Werth darauf, daß dieses Heiligthum über alle Heiligthümer heilig behandelt werde. Hierin liegt auch der Grund, warum sie Alles, was die Darbringung des heiligen Opfers betrifft, mit größter Sorgfalt zu ordnen und zu regeln bestrebt ist.

Dies findet auch Anwendung auf die Darbringung des heiligen Opfers von Seite auswärtiger Priester, das ist zunächst solcher Priester, die einer fremden Diocese angehören, namentlich jener, die nicht gut bekannt sind. Schon das ältere, kirchliche Recht hatte hierauf Rücksicht genommen, ganz besonders ist dies aber durch das Tridentinum geschehen. Es lassen sich aber die hierin geltenden kirchenrechtlichen Grundsätze der Hauptsache nach also zusammenstellen:

1. Der Bischof ist nicht bloß berechtigt, sondern auch verpflichtet, auswärtigen unbekanntem Priestern die Celebration der heiligen Messe in seiner Diocese zu verweigern, es sei denn, daß sie ein sogenanntes Celebret, ein Empfehlungsschreiben ihres Ordinarius aufweisen können. Ein bloßes Zeugniß, daß sie Priester, und mit keiner kanonischen Strafe behaftet seien, genügt nicht; das Zeugniß muß positiv dahin lauten, daß die Betreffenden sacerdotes commendabiles seien. So die *sententia communis*.

Diese kirchenrechtliche Bestimmung ist vom Tridentinum mit klaren Worten ausgesprochen worden: „Nullus praeterea clericus sine commendatitiis sui Ordinarii literis ab ullo episcopo ad divina celebranda et sacramenta administranda admittatur“¹⁾. Und wiederum: „Singuli episcopi in suis dioecibus interdiciant, ne cui vago et ignoto sacerdoti missas celebrare liceat“²⁾.

Zum näheren Verständnisse dieser Tridentinischen Bestimmung ist zu bemerken: Das Concil gebraucht in der ersten Stelle den Ausdruck: „clericus peregrinus“; in der andern setzt es dafür die Worte: „vagus et ignotus sacerdos“. Man sieht: diese letzteren Worte lauten bestimmter und dienen daher als Erklärung des weniger bestimmten Ausdruckes „clericus peregrinus“. Es ist also zu sagen: Das Tridentinum meint hier nicht jeden Priester einer auswärtigen Diocese, auch der nächsten Nachbardiocese, sondern solche auswärtige Priester, die dahin und dorthin herumreisen, die man jedenfalls nicht kennt, bezüglich derer man daher auch keine Sicherheit hat, daß sie wirklich Priester und beziehungsweise mit keiner kanonischen Strafe behaftet, daß sie mit einem Worte empfehlenswerthe Priester seien, und somit ohne Irreverenz gegen das heiligste Opfer zur Celebration der heiligen Messe admittirt werden können.

Für diese Auslegung sprechen auch die geachteten Kanonisten. Unser deutscher Schmalzgrueber stellt sich die Frage, was das Tridentinum mit dem Ausdrucke clericus peregrinus meine, und antwortet darauf in dem von uns angegebenen Sinne, wofür er sich auch auf die bei uns gemeinhin übliche Praxis beruft. Seine Worte lauten: „Quinam hic veniant nomine peregrini? Respondeo, ii, qui vagi et ignoti sunt ex mente Tridentini sess. 23, cap. 16 ibi: incertis vagentur sedibus. Nam ii, qui noti sunt, et fere etiam, qui ex vicinis dioecibus adveniunt, ad sacrificium missae celebrandum passim admitti solent, quin hujusmodi probationes, aut commendatitiae vel testimoniales literae exhibeantur aut exigantur, ut docet praxis quotidiana“³⁾. Für diese Praxis können wir uns auf die eigene Erfahrung berufen. Wir haben in den Diocesen München, Würzburg, Regensburg, Rottenburg und andern Messe gelesen, ohne daß man von uns ein Celebret verlangte, und man verlangte von uns kein solches, weil man uns kannte.

Ebenso spricht sich in unserer Frage Bouix⁴⁾ aus: „Obligatio episcopi non admittendi ad celebrandam missam peregrinum sacerdotem commendatitiis literis destitutum, intelligenda est de peregrino ignoto non autem de extraneis bene notis.“ Und Sanchez⁵⁾: Si clericus (extraneus) est notus, non indiget literis.

Ob aber der Bischof, wenn auch nicht verpflichtet, doch berechtigt sei, von auswärtigen wohl bekannten Priestern ein Celebret zu fordern? Insofern er wegen bestimmter Umstände einen gerechten Grund hat, eine solche Forderung zu stellen⁶⁾,

¹⁾ Sess. 23, cap. 16, de reform.

²⁾ Sess. 22, decretum de observand. et evitand. in celebr. missae.

³⁾ De clericis peregrin. n. 3.

⁴⁾ Tract. de episcopo, pars 5, cap. 16, 8, 1. propos. 6.

⁵⁾ Consil. moral. iib. 7, cap. 1 dub. 47, n. 3.

⁶⁾ Das wäre z. B. der Fall, wenn ein sonst wohlbekannter Priester rücksichtlich seines Lebenswandels mit Grund verdächtig wäre.

kann das fragliche Recht nicht bezweifelt werden. Sonst aber läge in einer solchen Forderung eine unnöthige und unbillige Belästigung, und darf man daher mit Sanchez die Regel aufstellen: *Clericus notus non indiget literis*.

2. Seiner vom Tridentinum auferlegten Pflicht kann der Bischof in doppelter Weise nachkommen. Er kann in Bezug auf auswärtige unbekannte Priester den Kirchenvorständen ¹⁾ gebieten, daß sie solchen Priestern das Messelesen nur dann gestatten, wenn sie sich durch ein Empfehlungsschreiben ihres Ordinarius als *sacerdotes commendabiles* auszuweisen vermögen. In diesem Falle haben die *rectores ecclesiae* die Papiere des auswärtigen unbekannten Priesters fleißig zu prüfen: wenn sie sodann sein Empfehlungsschreiben oder Celebret in Ordnung gefunden haben, können sie ohne weiteres die Celebration der heiligen Messe in ihren Kirchen gestatten. Dieses Verfahren ist auch wirklich in manchen Diöcesen Uebung geworden ²⁾.

Der Bischof kann aber auch weiter gehen und vermöge der ihm zustehenden gesetzgebenden Gewalt eine diesbezügliche besondere Anordnung treffen, wofern diese nicht dem allgemeinen kirchlichen Rechte widerspricht, gegen welches ihm keine Gewalt zusteht. Eine solche Verordnung wäre die, daß auswärtige unbekannte Priester überhaupt, oder unter bestimmten Voraussetzungen, von den Kirchenvorständen nur dann zur Celebration der heiligen Messe zugelassen werden dürfen, wenn sie entweder vom Bischofe selbst oder seinem Generalvikar die Erlaubniß zum Messelesen erhalten haben und diese Lizenz, die auf eine bestimmte Zeit beschränkt sein kann, den Kirchenvorständen vorzuzeigen vermögen.

In diesem Falle ertheilt der Bischof oder sein Generalvikar nach Prüfung der Papiere, vor Allem der *literae commendatitiae*, die Lizenz. Dieses Verfahren, das auch die Gutheißung mehrerer Provinzialsynoden für sich hat, haben sich viele Bischöfe angeeignet, und läßt sich nicht verkennen, daß es Diöcesen und Verhältnisse geben kann, wo man sehr gerechte Gründe für eine solche Uebung haben kann. Es gilt dies namentlich für solche Diöcesen und Städte, welche sehr stark von unbekanntem Priestern, die oft aus der weitesten Ferne kommen, besucht werden. Hier thut die größte Vorsicht noth, um Schwindlern und Betrügern zu begegnen und Unwürdige vom Altare fern zu halten ³⁾.

Dies Recht, sich selbst oder seinem Generalvikar die Prüfung der Empfehlungsschreiben vorzubehalten und hiernach die Lizenz zum Messelesen zu ertheilen oder nicht, hat der Bischof auch in Bezug auf Regular- und Säkularpriester, die in einer Ordenskirche seiner Diöcese Messe lesen wollen, den einzigen Fall ausgenommen, daß es sich um Regularpriester handle, die in einer Kirche ihres eigenen Ordens celebriren wollen. Sehen wir zunächst von diesem Ausnahmefalle ab, so ergibt sich das gedachte Recht des Bischofes daraus, daß das Tridentinum die Bischöfe in dieser Hinsicht zu Legaten des apostolischen Stuhles aufgestellt hat (*sess. 22. decr. de observ. in celebr. missae*). Was aber den erwähnten Ausnahmefall betrifft, so gründet sich derselbe auf eine Institution Benedikt XIV., die mit den Worten „*quam grave*“ beginnt und unterm 2. August 1757 erlassen worden ist. Hier heißt es in §. 22: „*Licet non oporteat episcopum sollicitum esse de regularibus, qui in propriis ecclesiis missas celebrare intendunt, cum hujus rei cura reservata sit eorum superioribus regularibus*“. Ein fremder Ordenspriester kann also in einer Kirche seines eigenen Ordens die heilige Messe lesen, auch wenn der Bischof sonst die Celebration derselben von Seite eines Ankömmlings aus der Fremde von seiner Lizenz oder von der Lizenz eines Generalvikars abhängig gemacht hat. Die Sorge dafür, daß kein fremder unbekannter Ordenspriester ohne gehörigen Ausweis zur Feier der heiligen Messe zugelassen werde, obliegt in dem vorliegenden Falle dem Ordensobern. Dem scheint zwar eine frühere Konstitution desselben Papstes, die mit dem Worte „*Apostolicum*“ beginnt und das Datum vom 30. Mai 1753 trägt, zu widersprechen. Sei dem aber wie ihm wolle, jedenfalls ist die angezogene Konstitution vom 2. August 1757 als die in diesem Punkte allein rechtskräftige zu betrachten, eben weil sie die spätere ist und als solche die frühere außer Rechtskraft gesetzt hat ⁴⁾. Es ist ein solches Verfahren auch deshalb nothwendig, weil sonst für Ordenspriester, die öfters von einem Konvent ihres Ordens in den andern kommen und respective kommen müssen, große Belästigungen entstünden.

3. Hat ein auswärtiger, unbekannter Priester das Empfehlungsschreiben seines Ordinarius verloren, so kann ihn der Bischof zur Celebration der heiligen Messe zulassen, wenn derselbe durch glaubwürdige Zeugen oder sonstwie hinreichend nachweist, daß er ein empfehlenswerther Priester sei. Solche Zeugen wären z. B. Mitreisende, die man als glaubwürdig kennt, oder die sich durch ein Empfehlungsschreiben ihres Ordinarius als *sacerdotes commendabiles* zu legitimiren vermögen. Bloße Versicherungen des unbekanntem fremden Priesters, der seine *literas commendatitias* verloren zu haben vorgibt, sollten diese Versicherungen auch mit einem Eide bekräftigt werden, reichen jedoch nicht aus, wie das aus einer Erklärung Innocenz III. (*cap. inter de clericis peregrinis*) hervorgeht. Es sind übrigens mehrere Kanonisten der Ansicht, daß ein fremder unbekannter Priester,

¹⁾ Anmerk. der Red. Der Herr Verfasser gebraucht als Süddeutscher hier und in Folgendem den Ausdruck „Kirchenvorstand“ im Sinne des kanonistischen „*rector ecclesiae*“ also nicht in dem bei uns gebräuchlichen Sinne, sondern zur Bezeichnung des geistlichen Vorstehers der Kirche, dem dieselbe in Hinsicht auf den Gottesdienst unterstellt ist.

²⁾ Vergl. Bouix I. c. prop. 2.

³⁾ Bouix I. c.

⁴⁾ Bouix I. c. prop. 7.

der das Unglück hatte, seine *litteras commendatitias* zu verlieren, und sich nicht durch Zeugen als einen *sacerdos commendabilis* ausweisen könne, auch ohne Erlaubniß des Bischofes privatim Messe lesen dürfe, wofern dies ohne Anstoß möglich sei ¹⁾.

4. Es kann gerechte Gründe geben, aus welchen der Bischof, beziehungsweise der Kirchenvorstand, einem fremden Priester das Messelesen zu untersagen berechtigt und verpflichtet ist, obwohl dieser fremde Priester dem Bischofe und beziehungsweise dem Kirchenvorstande sehr wohl bekannt ist oder auch ein Empfehlungsschreiben seines Ordinarius vorweisen kann. Dies wäre der Fall, wenn man von dem aus einer fremden Diöcese kommenden bekannten Priester, der keine *litteras commendatitias* besitzt, wüßte, daß er suspendirt oder irregulär, beziehungsweise mit einer Insamie behaftet ²⁾, ein öffentlicher und notorischer Verbrecher sei (*Trid. sess. 22, deor. de observandis celebr. missae*), oder wenn man mit Grund so etwas vermuthen müßte. Der Bischof hat nämlich als *custos canonum* die Pflicht, darüber zu wachen, daß in seiner Diöcese die kanonischen Bestimmungen nicht verletzt werden. Wenn anders, so wäre der Uebertretung der einschlägigen kirchlichen Bestimmungen Thür und Thor geöffnet. Das zu verhindern, ist aber der Bischof als Hirte seiner Kirche sowohl berechtigt, als auch verpflichtet. Das gleiche findet seine beziehungsweise Anwendung auf die Kirchenvorstände (*rectores ecclesiarum*). Sie dürfen in ihren Kirchen keinen auswärtigen Priester, sei er ihnen auch noch so bekannt, die heilige Messe lesen lassen, wenn sie von ihm wissen, oder mit Grund vermuthen, daß ihm durch das kirchliche Recht das Messelesen untersagt sei. Berechtigt ist ferner der Bischof, einem auswärtigen bekannten Priester in seiner Diöcese das Messelesen zu untersagen, wenn dieser wegen seines Lebenswandels verdächtig wäre und diesen Verdacht nicht durch ein Empfehlungsschreiben seines Ordinarius zu heben vermöchte. Dieses Recht gründet sich auf die dem heiligsten Opfer gebührende Reverenz.

Rücksichtlich solcher auswärtiger Priester, die im Besitze eines Empfehlungsschreibens ihres Ordinarius sind, liegen gerechte Gründe vor, ihm trotzdem das Messelesen zu untersagen, wenn derselbe inzwischen wegen eines Verbrechens infam oder sonst irregulär geworden wäre, und es daher einen großen Anstoß beim gläubigen Volke erregte, falls er gleichwohl die heilige Messe lesen würde. Bloße Verdächtigung durch kirchenfeindliche Blätter verdienen hier jedoch keine Beachtung. Die Alten würden hier sagen: *Ratio est clara*.

5. Der Bischof und beziehungsweise der *rector ecclesiae* sind nicht berechtigt, einem auswärtigen Priester ohne gerechten Grund, also bloß deshalb, weil es ihnen so gefällt, oder weil sie aus dieser oder jener Erwägung keine Gnade ertheilen wollen, die Celebration der heiligen Messe zu verweigern. Der Umstand, daß dieser oder jener Priester aus einer fremden Diöcese kommt, bildet zu einer solchen Verweigerung nicht ohne weiteres einen gerechten Grund, da jene Priester, die keine Residenzpflicht haben, oder die bei einer solchen Pflicht mit Erlaubniß ihres Ordinarius abwesend sind, kein Unrecht begehen, wenn sie längere oder kürzere Zeit in einer andern Diöcese verweilen ³⁾.

Die Meinung, daß es eine bloße Gnadensache des Bischofes sei, auswärtige Priester in seiner Diöcese Messe lesen zu lassen, daß er daher, wenn es ihm so gefalle, ohne kanonischen Grund einem solchen Priester das Messelesen untersagen dürfe, ist gallikanisch und hat namentlich an dem Gallikaner Dufasse einen Vertreter gefunden. Diese Ansicht bezeichnet Bouix als falsche und durchaus verwerfliche, und beweist das namentlich daraus, daß sie mit der Lehre der Kanonisten und mit sich selbst in Widerspruch stehe. Priester namentlich, die sich durch Empfehlungsschreiben ihres Ordinarius als *sacerdotes commendabiles legitimum* und inzwischen nichts begangen haben, was sie als unwürdig erscheinen läßt, an den Altar zu treten, gegen deren Begehren, die heilige Messe zu lesen, kein gerechter oder kanonischer Grund vorliegt, haben ein Recht darauf, daß man sie Messe lesen lasse. Würden sie darin gestört, so wäre das ein Vorgehen, das als ein Mißbrauch der bischöflichen Gewalt bezeichnet werden müßte. Bouix sagt hierüber: „*Ubi nulla adest justa causa, nequaquam censenda est episcopo consessa potestas, exteris missae celebrationem prohibendi. Nam talis potestas non esset in aedificationem, sed in destructionem. Privaret enim Deum gloria, ecclesiam militantem gratiis, animas in purgatorio existentes juvamine, illos ipsos presbyteros inestimabili spirituali fructu*“ ⁴⁾ Wo es sich aber um den Verlust so hochwichtiger und heiliger Güter handelt, geschieht sicherlich ein Unrecht, wenn man einen solchen Verlust ohne gerechte Ursache, ohne einen Grund, der in den kirchlichen Satzungen seinen Halt hat, erzwingt und es ist daher der Satz nicht am Orte, daß hier der Bischof nach seinem Belieben verfahren könne. Was die auf solche Weise

¹⁾ Laymann ad cap. tuae de cleric. peregr. Bouix l. c. prop. 4. Einen Priester, der nach dieser propablen Meinung handelte, würden wir uns nicht zu beunruhigen getrauen.

²⁾ Politische Vergehen und die Strafe für solche Vergehen machen nicht infam. Es kann sogar geschehen, daß in einem solchen Vergehen gar keine culpa theologica, wenigstens keine culpa gravis theologica liegt, was kirchenrechtlich von hoher Wichtigkeit ist und daher sehr betont werden muß.

³⁾ Bouix l. c. prop. 7.

⁴⁾ Bouix l. c.

unmöglich gemachte Annahme von Anwesen pro applicatione missarum betrifft, so bildet das freilich einen untergeordneten Grund; aber die Sache ist doch insofern ernst genug, als sie, wie wir glauben, in das Gebiet der justitia commutativa fällt. Mit aller Entschiedenheit sprechen wir uns daher gegen die Meinung aus, daß es eine bloße Gnadenfache des Bischofes sei, auswärtige Priester in seiner Diöcese Messe lesen zu lassen.

Das sind, wie wir glauben, die hauptsächlichsten kirchenrechtlichen Grundsätze rücksichtlich des Messelesens auswärtiger Priester. Wir wollten dieselben kurz zusammenstellen, da sie in deutschen Kirchenrechtsbüchern zumeist übergangen werden und gleichwohl der Alerus sie kennen soll.

III.

Ministerial-Erlaß ddo. 22. Dezember 1880 Nr. 20348 betreffend die Schadloshaltung der Benefiziaten aus dem Religionsfonde rücksichtlich der l. f. Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben.

Anlässlich eines speziellen Falles hat das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 22. Dezember 1880 Nr. 20348 an die k. k. Landesregierung für Krain eröffnet, daß im Sinne der bestehenden Normen die Schadloshaltung der Benefiziaten aus dem Religionsfonde rücksichtlich der die normalmäßige Kongrua schmälern den l. f. Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben nur dann Platz greifen kann, wenn die bezügliche Vorschrift den bestehenden Gesetzen entspricht. Sollte in dieser Beziehung ein Versehen unterlaufen sein, so ist es Sache der Benefiziaten die Richtigstellung der Vorschrift im administrativen Instanzenzuge zu bewirken. — Ist von den hiefür offen stehenden Rechtsmitteln nicht rechtzeitig Gebrauch gemacht worden und hiedurch eine ungebührliche Vorschrift in Rechtskraft erwachsen, so hat die bezügliche Zahlung ohne Schadloshaltung aus dem Religionsfonde lediglich dem in Verschulden befindlichen Benefiziaten zur Last zu fallen.

Hievon werden die hochw. Herren Benefiziaten zur Benehmungswissenschaft hiemit in Kenntniß gesetzt.

IV.

Konkurs-Verlautbarung.

Die Pfarre Sora, im Dekanate Laibach, auf welche bürgerliche zu Laibach oder Krainburg geborne Söhne Anspruch haben, ist durch Todfall in Erledigung gekommen, und wird dieselbe unterm 11. Jänner 1881 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gesuche sind an das hochwürdigste fürstbischöfliche Ordinariat in Laibach zu stylistiren.

V.

Chronik der Diözese.

Der Religionslehrer an den städtischen Knaben-Volksschulen in Laibach, Herr Johann Rozman wurde auf die ihm verliehene Stadtpfarre St. Jakob in Laibach am 1. Februar 1881 investirt.

Herr Karl Ceme, Pfarrkooperator von Mannsburg wurde zum Administrator der Pfarre St. Lambrecht ernannt.

Herr Johann Gnjezda, Präsekt im Diözesan-Knabenseminar wurde zum Religionslehrer an den städtischen Knaben-Volksschulen in Laibach ernannt.

Verstet wurden die Herren:

Kramar Paul, Pfarrkooperator in Selzach als solcher nach St. Michael bei Rudolfswerth,

Zorec Franc, Pfarrkooperator in Stopiče als solcher nach Vigaun,

Hudovernik Johann, Pfarrkooperator in Vigaun als solcher nach Selzach,

Zupanec Bartholomäus, Pfarrkooperator in Steinbüchel als solcher nach Ig.

Herr Jakob Sušnik, Pfarrkooperator in Ig wurde in den zeitlichen Ruhestand verstet.

Gestorben sind die Herren: Wenzel Pehare, Pfarrer in Sora, am 9. Jänner, und Jakob Windischer, Pfarrkooperator in Hl. Kreuz bei Neumarkt am 28. Jänner 1881. Dieselben werden dem Gebete des hochw. Diözesan-Alerus empfohlen.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 27. Jänner 1881.